

# Einrichtungskonzeption des FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum Abenteuerland



Grevenstraße 28

51107 Köln

0221 – 894450

[abenteuerland-koeln@froebel-gruppe.de](mailto:abenteuerland-koeln@froebel-gruppe.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>II.</b>	<b>Strukturelle Rahmenbedingungen</b> .....	<b>4</b>
	2.1 Lage und soziales Umfeld.....	4
	2.2 Betreuungsangebot und Öffnungszeiten.....	4
	2.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	5
	2.4 Personelle Besetzung.....	6
	2.5 Trägerinformationen.....	7
	2.5.1 Fördermitgliedschaften und Spenden.....	7
	2.5.2 Kindeswohl und Kinderschutz.....	8
	2.5.3 Beschwerdemanagement.....	9
	<b>Pädagogische Arbeit</b> .....	<b>9</b>
	2.6 Gesetzlicher Auftrag.....	9
	2.7 Bild vom Kind .....	10
	2.8 Partizipation.....	11
	2.9 Bildungsdokumentation.....	11
	2.10 Inklusion und kulturelle Bildung.....	12
	2.11 Eingewöhnung und Übergänge.....	13
	2.12 Rundgang durch das Abenteuerland.....	16
	2.13 Tagesablauf.....	21
	2.14 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....	22
	2.14.1 Bildung nachhaltige Entwicklung.....	22
	2.14.2 Sprache.....	23
	2.14.3 Hundgestützte Pädagogik.....	23
	2.15 Qualitätssicherung.....	24
	2.16 Zusammenarbeit im Team.....	25
<b>III.</b>	<b>Zusammenarbeit</b> .....	<b>26</b>
	3.1 Mit Geschäftsleitung und Fachberatung.....	26
	3.2 Eltern und Familien.....	26
	3.3 Mit Institutionen und anderen Einrichtungen.....	28
<b>IV.</b>	<b>Familienzentrum</b> .....	<b>30</b>
<b>V.</b>	<b>Linkverzeichnis</b> .....	<b>31</b>

## I. Vorwort

Liebe\*r Leser\*innen,

Ein Kind ist aus hundert gemacht.  
Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände,  
hundert Gedanken,  
hundert Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen.  
Hundert, immer hundert Weisen zu hören,  
zu staunen, zu lieben,  
hundert Freuden  
zu Singen und zu Verstehen.  
Hundert Welten zu entdecken,  
hundert Welten zu erfinden,  
hundert Welten zu träumen.  
(Loris Malaguzzi)

Genau wie im Spruch von Loris Malaguzzi, ermöglichen wir den Kindern ihre hundert Sprachen täglich auszudrücken. Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen einen Einblick unsere pädagogische Arbeit.

Für uns als Team ist sie Grundlage, um uns stetig weiterzuentwickeln und unsere Arbeit immer wieder zu reflektieren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Genauen kennenlernen unseres Abenteuerlandes.

Gerne stehen wir Ihnen auch immer für ein persönliches Gespräch zu Verfügung. Für Fragen, Unklarheiten, Vorschläge, Kritik und Probleme steht Ihnen das gesamte Kindergartenteam zur Verfügung.

Liebe Grüße

Das Team vom FRÖBEL Kindergarten Abenteuerland

## II Struktureller Rahmen /Allgemeine Einrichtungsinformation

### 2.1 Lage und soziales Umfeld

Im rechtsrheinischen Stadtbezirk Kalk liegt der Kölner Stadtteil Ostheim. Der Stadtteil ist durch die Straßenbahnlinie 9 sowie durch die Buslinien 151, 152 und 157 an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden.

Unsere Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses in der von der GAG 2012 sanierten Siedlung.

Im Jahr 2008 wechselte der Kindergarten von der katholischen Trägerschaft zum Träger FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH.

In der Umgebung befinden sich weitere FRÖBEL-Kindergärten:

FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum Ostheim in der Rösrather Str.  
FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum Wibbelstätz im Buchheimer Weg

Weiterhin gibt es einen Kindergarten in Trägerschaft der Stadt Köln einen Kindergarten in Trägerschaft der Kleinen Riesen, zwei Kindergärten in Trägerschaft von Stepke, zwei Kindergärten in Trägerschaft der Köln Kita, einen Kindergarten in Trägerschaft des SKM, einen Kindergarten in Trägerschaft der Wichtel am Ring, einen Kindergarten in Trägerschaft von Emilis Welt, einen Kindergarten in Trägerschaft von LOGOS. Neben der Kindertageseinrichtung prägen das Heinrich – Heine Gymnasium, die Albert – Schweitzer Realschule, die Förderschule in der Edisonsstraße sowie die Grundschule Zehnhofstraße das Bildungsangebot in Ostheim.

Darüber hinaus gibt es für Kinder und Jugendliche eine „Offene Tür“, wo vielseitige Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, Jugendberufshilfe und Hausaufgabenhilfe angeboten werden.

Anfang der 1990er Jahre wurde der Verein Veedel e.V. gegründet, welcher ein Stadtteilbüro installierte. An dieses können sich bedürftige und ratsuchende Bürger wenden. Außerdem gibt es zwei Jobbörsen sowie eine Essensausgabe für Bedürftige.

### 2.2 Betreuungsangebote und Öffnungszeiten

In unserem Kindergarten werden 58 Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Einrichtung bietet 45 Stunden Plätze sowie einer erweiterten Öffnungszeit von 7:15 Uhr bis 16:45 Uhr an, die sich am Bedarf der Elternschaft orientieren.

Der Kindergartenbeitrag für den Kindergartenplatz richtet sich nach den festgelegten einkommensabhängigen Gebühren der Stadt Köln.

Eine Platzanfrage können Eltern über das Online-Anmeldeportal LITTLE BIRD der Stadt Köln vornehmen. Die Vergabe von Kindergartenplätzen erfolgt nach den Aufnahmekriterien der FRÖBEL-Gruppe.

Die Zusagen erhalten Eltern nach unserem Stichtag, dem 15. März schriftlich. Über LITTLE BIRD werden Reservierungen ausgesprochen und die Warteliste verwaltet.

Eine Platzanfrage können Eltern über das Online-Anmeldeportal LITTLE BIRD der Stadt Köln vornehmen.

Unsere Einrichtung besteht aus drei Gruppen:

Gruppenform	Alter	Belegung
Gruppenform I	2 – 6 Jahre	22 Kinder
Gruppenform II	0,4 – 3 Jahre	12 Kinder
Gruppenform III	3 – 6 Jahre	22 Kinder

## Schließtage

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen verzichten wir auf Schließzeiten in den Ferien. Die Einrichtung bleibt an 15 Tagen im Jahr geschlossen. Diese Tage dienen der konzeptionellen Weiterentwicklung und der Fort- und Weiterbildung als gesamtes Team. Ebenfalls zählt unser jährlich stattfindender Betriebsausflug dazu.

Nach Absprache mit dem Rat der Kindertageseinrichtung wird die Einrichtung zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

## 2.3 Vereinbarkeit Familie und Beruf

„Die Welt gehört in Kinderhände“ – dieser Haltungssleitsatz ist die Basis gelebten offenen Pädagogik und damit auch handlungsführende bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und andererseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring- und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus. Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind, auch in den Randzeiten
- auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen, den Bedürfnissen der Kinder entsprechen geachtet wird

- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden
- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mit Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abholsituationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- den Kindern das gesamte Haus gehört, sie kennen alle Räume
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- die Kinder viele unterschiedliche Kontakte untereinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren

## 2.4 Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung in unserem Haus richtet sich grundsätzlich nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes NRW.

Zurzeit arbeiten im FRÖBEL-Kindergarten Abenteuerland neben der Leitung eine Koordinatorin für den Bereich Qualitätsentwicklung.

Hinzu kommen noch Multiprofessionelle Fachkräfte, die unser pädagogisches Team bilden. Zu unserem Team gehört noch eine Köchin in Vollzeit, die jeden Tag frisch, Dazu gehören noch mehrere Auszubildende, eine Alltagshelferin und eine FSJlerin. Mehr Informationen und Einzelheiten über das Team, findet man auf unserer Homepage.

Zu den pädagogischen Qualifikationen gehören männliche und weibliche Erzieher, Kinderpfleger, Sozialassistenten und Kindheitspädagogen.

Zusätzliche Weiterbildungen einiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Multiplikator im Bereich Kinderschutz, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitale Medien bilden ein vielfältiges Fundament für unsere tägliche pädagogische Bildungsarbeit.

Unser pädagogisches Team besteht aus verschiedenen Kulturen und Muttersprachen (polnisch, italienisch, bulgarisch, türkisch und spanisch)  
Unsere Kindertagessprache ist deutsch, jedoch können wir Sie und Ihr Kind nach Bedarf in seiner Muttersprache empfangen. Das erleichtert die Eingewöhnung und schafft Vertrauen.



## 2.5 Trägerinfo

Der Kindergarten befindet sich unter der Trägerschaft der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH. Als Tochtergesellschaft des freien Trägers FRÖBEL e.V. mit Sitz in Berlin betreibt die Kölner Geschäftsstelle in ganz NRW bereits 66 FRÖBEL-Kindergärten.

Die FRÖBEL Gruppe bietet über das FRÖBEL Bildungswerk ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm an. Die Mitarbeiter\*innen haben die Möglichkeit, ihre Kompetenzen individuell in ausgewählten Schwerpunkten zu vertiefen und sich fachlich zu profilieren.

In den FRÖBEL – Kindergärten besteht die Möglichkeit dem Förderverein beizutreten und sich ehrenamtlich einzubringen. Mit Hilfe der Förder-Mitgliedschaften im FRÖBEL e.V. können wir allen Kindern zusätzliche pädagogische Angebote in unserer Einrichtung anbieten. Eltern, Großeltern und Interessierte können Mitglied werden.

Die Fördergelder kommen nach dem Solidaritätsprinzip allen Kindern zu Gute. Die FRÖBEL-Gruppe hat ein umfassendes und trägerspezifisches Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter\*innen tragen ebenso dazu bei, wie regional verortete Kinderschutzbeauftragte, die die pädagogischen Kräfte für das Thema in unseren Kindergärten sensibilisieren.

Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie mit der erforderlichen Sensibilität in schwierigen Situationen. Umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile werden Kinder und Familien zuverlässig unterstützt und der Schutz des Kindes gewährleistet.

In der FRÖBEL-Gruppe gibt es ein zentrales Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter\*innen, was gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen. Mit regelmäßigen Meinungsumfragen über den Elternbeirat per Email oder durch das Aufstellen eines Flipcharts mit der Aufforderung zur Meinungsäußerung z.B. nach einem Fest, einem Elternabend, werden die Meinungen der Eltern in die Team-Reflexionen eingebunden und verbessert.

Wir entwickeln gerade mit den Kindern, ein festes Beschwerdeverfahren für Kinder. Uns ist sehr wichtig, die Kinder in all unsere Entscheidungen miteinzubeziehen, sie darüber zu informieren und ihnen kindgerechte Entscheidungsverfahren zu ermöglichen.

Die Abstimmungsverfahren werden auf die Entwicklung der Kinder und deren Persönlichkeit abgestimmt.

Im FRÖBEL Kindergarten Villa Charlier bieten wir den Kindern feste Rituale und verlässliche Gesprächssituationen an. Dort geben wir den Kindern Raum und Zeit, gemeinsam über Dinge zu sprechen, die die Kinder bewegen, Entscheidungen zu treffen und Planungen vorzunehmen. Aus dem gemeinsamen Erleben heraus werden wir diese Strukturen nach und nach weiterentwickeln, um die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder zu verbessern und zu differenzieren.

### 2.5.1 Fördermitgliedschaften

Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen Sie den FRÖBEL e.V. bei der Umsetzung qualitativ hochwertiger Bildung, Erziehung und Betreuung in den FRÖBEL-Einrichtungen. Ihr Beitrag kommt allen Kindern bei FRÖBEL zugute. Die monatliche Beitragshöhe ist ab einem Mindestbetrag von 10,- frei wählbar.

## 2.5.2 Kinderschutz

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten und Horten gilt das FRÖBEL-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“.

### Handeln bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung

Ein FRÖBEL-Kinderschutzordner dient als Nachschlagewerk und Orientierungshilfe. Dort sind die Verantwortlichkeiten auf Einrichtungsebene und im FRÖBEL-Kinderschutznetzwerk, die Verfahrensabläufe und die Dokumentation sowie ggf. die Meldung an das zuständige Jugendamt verbindlich geregelt. Bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung bei von uns betreuten Kindern und Familien erfolgt eine Risikoabschätzung unter Hinzuziehung der internen regionalen FRÖBEL-Kinderschutzfachkräfte und ggf. der zentralen Kinderschutzkoordinator/\*In sowie externer Fachstellen vor Ort. Ziel ist es, durch die vertrauensvolle Einbeziehung der Familien die Gefährdung abzuwenden. Sollte dies nicht gelingen, werden weitere Wege aufgezeigt. Im Kontakt mit dem zuständigen Jugendamt streben die FRÖBEL-Fachkräfte eine Lotsenfunktion an.

### Das Recht auf gewaltfreies Aufwachsen bei FRÖBEL

A) Schutzauftrag nach §8a SGB VIII: Verantwortungsübernahme bei Hinweisen auf Gewalt in der Familie, Arbeit mit dem FRÖBEL-Kinderschutzordner (Trägerinternes Kinderschutzverfahren)

B) Institutioneller Kinderschutz: Schutz vor sexuellen und anderen gewaltvollen Übergriffen durch Kinder, Schutz vor Machtmissbrauch und Gewalt durch Fachkräfte, Teamvereinbarung zum respektvollen Umgang mit Kindern, Präventionsmaßnahmen zur Stärkung von Kindern, Ereignis- und Krisenmanagement im Träger

Kinderschutz heißt für uns auch, dass alle in den FRÖBEL-Einrichtungen Tätigen selbstverständlich gewaltfrei mit den ihnen anvertrauten Kindern umgehen. In einem gemeinsamen Fachaustausch und dem kontinuierlich geführten Reflexionsprozess im Team überprüfen sie ihre Haltung sowie die Wirkung ihrer Worte und ihres Handelns. Dieser in allen FRÖBEL-Einrichtungen installierte Teamprozess stellt sicher, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich der Thematik sowie ihrer Verantwortung bewusst sind und sich nicht nur aus akutem Anlass damit auseinandersetzen. Zusätzlich zu diesem Teamprozess geht FRÖBEL über die gesetzliche Forderung nach der Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses hinaus. So verpflichten sich die pädagogischen Fachkräfte sowie die längerfristig tätigen Praktikantinnen oder Praktikanten bei FRÖBEL mit einer „Persönlichen Erklärung zum Kinderschutz“, das Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung und ihren Schutz vor Missbrauch in jeglicher Form anzuerkennen und umzusetzen.



### 2.5.3 Beschwerdemanagement

In der FRÖBEL Gruppe ist in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ein zentrales Beschwerdemanagement erarbeitet worden. Dort werden Beschwerden von Eltern und Mitarbeitern dokumentiert, erfasst und bearbeitet. Durch die Klassifizierung von Beschwerden ist es uns möglich, mit den entsprechenden Personen in Kontakt zu treten, z.B. Leitung, Kollegen, Fachberatung und Geschäftsleitung. Ziel des Beschwerdemanagement ist es die aktuelle Situation zu verbessern.

Kinder haben das Recht Unzufriedenheit und Beschwerden zu äußern. Innerhalb unserer pädagogischen Arbeit sehen wir elementare Erfahrungen für die Kinder Ihnen dies zu ermöglichen. Dabei steht für uns im Fokus, dass die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erleben.

## III Pädagogische Arbeit

### 3.1 Bildungsauftrag

Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten basiert auf folgenden Grundlagen:

- dem Kinderbildungsgesetz, das den Bildungsauftrag in NRW vorgibt (KiBiz),
- dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII) - Kinder- und Jugendhilfe
- den UN Kinderrechtskonventionen

Kinderbildungsgesetz (abgekürzt KiBiz)

Das Kinderbildungsgesetz ist ein Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen, das die Struktur und Finanzierung der Tageseinrichtungen für Kinder gestaltet. Das KiBiz ist zum 01.08.2008 in Kraft getreten.

Die Schwerpunkte des Gesetzes sind:

- die Stärkung des Bildungs- und Erziehungsauftrags im frühen Kindesalter
- ein umfassender Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren
- die Sicherung einer vielfältigen Angebotsstruktur
- die Orientierung der Betreuungszeiten am unterschiedlichen Bedarf der Familien
- die Sicherung der pädagogischen Qualität in den Tageseinrichtungen
- die Pauschalierung des Finanzsystems
- die Aufnahme der Sprachförderung als gesetzliche Regelaufgabe
- die gesetzliche Verankerung der Familienzentren und
- die Aufwertung der Kindertagespflege als gleichwertige Alternative zu den Tageseinrichtungen.

### Die Bildungsvereinbarung

Im August 2003 trat die Bildungsvereinbarung von NRW in Kraft. Diese bildet einen wichtigen Eckpfeiler in der Arbeit der Kindertageseinrichtungen und soll dazu beitragen, dass die Bildungspotentiale, die jedes Kind von Geburt an mitbringt, frühzeitig entdeckt, gefördert und gefordert werden. Deshalb werden in der Bildungsvereinbarung klare Vorgaben bezüglich der frühpädagogischen Bildungsziele und Bildungsbereiche, einer Konzeptverschriftlichung, einer

Beobachtungs- und Dokumentationspflicht, der Gestaltung des Übergangs zur Grundschule, der Mitwirkung der Eltern in Form einer Erziehungspartnerschaft sowie der regelmäßigen Evaluation unter Trägerbeteiligung gemacht (<https://www.mkffi.nrw/bildungsvereinbarung-nrw>).

### Bildungsverständnis der Einrichtung

Die pädagogische Arbeit im Abenteuerland ist durch das offene Konzept geprägt. Das offene Konzept beruht auf den drei Grundpfeilern Beziehung, Individualisierung und Partizipation. Der Kindergarten bietet unterschiedlichen Familien die Möglichkeit sich zu Begegnen. Zwischen den Eltern, Kindern und dem pädagogischen Personal entstehen während der Zusammenarbeit stabile und positive Beziehungen. Die Beziehungen sind geprägt von Einfühlungsvermögen, emotionaler Verfügbarkeit sowie Verlässlichkeit. Bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit legen wir Wert darauf unsere Angebote auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder in den Blick zu nehmen. Wir achten desweiteren darauf, den Kindern durch neue Impulse und Angebote, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, neue Interessen zu entdecken. Dabei folgen wir den entstandenen Spuren der Kinder und entwickeln diese partnerschaftlich weiter. Die Meinungen der Kinder werden im pädagogischen Alltag gehört und bearbeitet. Kinder haben die Möglichkeit in verschiedenen Situationen mitzubestimmen wie zum Beispiel während der Mahlzeiten. Während des Alltags werden die Kinder in ihrer selbstgewählten Aktivität begleitet. Die pädagogische Fachkraft nimmt die momentanen Bedürfnisse der Kinder wahr und richtet ihr Handeln dem entsprechend aus. Sie agiert als Interaktions- und Dialogpartner. Dazu gehört die Kinder in ihren Entwicklungsschritten zu begleiten. Unsere frühpädagogische Bildungsarbeit leistet dadurch einen bedeutenden Beitrag zu mehr Chancengleichheit und zum Abbau individueller sozialer Benachteiligungen-unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft. Unser Bildungsverständnis begründet sich auf dem FRÖBEL Leitbild, der FRÖBEL Rahmenkonzeption, den FRÖBEL Standards, dem Nationalen Kriterienkatalog (NKK) sowie der Kindergarten-Skala (KES-R) bzw. Krippen-Skala (KRIPS-R). Für nähere Informationen zu den einzelnen Instrumenten steht Ihnen die Einrichtungsleitung gerne zur Verfügung.

### 3.2 Bild vom Kind

#### Bild vom Kind

Gestalter des Alltags  
Forschendes Lernen  
Individuelle Interessen, Bedürfnisse  
und Fähigkeiten  
Partizipation  
Lernen mit allen Sinnen

#### Unsere Grundhaltung

Vorbild  
Gastgeber  
Dialogische Haltung  
Bildungsbegleiter  
Orientierung an Interessen,  
Bedürfnissen und Fähigkeiten

Wir sehen Kinder als Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Die Kinder sollen sich im Kindergarten wohl fühlen. Wir achten die Persönlichkeit jedes Kindes, akzeptieren sie, wie sie sind und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir

unterstützen die Kinder dabei, ihre angeborene Neugierde zu nutzen. Gemeinsam begegnen wir uns auf Augenhöhe.

Hierfür ist besonders wichtig den Kindern ihre Rechte mit auf den Weg zu geben und sich hierfür einzusetzen. Die päd. Fachkräfte nehmen, durch die einfühlsame Zuwendung und die reflektierende Beobachtung, die Rolle als impulsgebende und unterstützende Begleitung der kindlichen Entwicklung ein. Durch die Haltung möchten wir erreichen, dass die Kinder zu vorurteilsfreien, verantwortungsvollen und selbständigen Mitgliedern unsere Gesellschaft heranwachsen können. Im Alltag begeben wir uns daher täglich mit den Kindern auf Forschungsreise durch die Wunder des Alltags.

### 3.3 Partizipation

Partizipation lässt sich mit dem Wort Mitwirkung und Mitbestimmung übersetzen. Dies ist bei uns im FRÖBEL Leitbild, in der FRÖBEL Rahmenkonzeption, wie auch in den FRÖBEL Standards verankert und bildet die Basis unsere pädagogische Arbeit. Für uns bedeutet Partizipation, dass die Kinder frühzeitig lernen, dass sie in unterschiedlichen Bereichen im Alltag ein Mitbestimmungsrecht haben. Unser Kindergarten ist ein Ort für die Kinder und an diesem Ort haben die Kinder die Möglichkeit, ihre ersten demokratischen Erfahrungen zu machen.

Bei Partizipation geht es nicht darum, Kinder mit Ihren Entscheidungen alleine zu lassen, sondern einen Rahmen zu bieten, wo Kinder Mitbestimmungsmöglichkeiten haben und ihrem Alter entsprechend Verantwortung dafür übernehmen können. Hierzu zählt zum Beispiel die Gestaltung der Räume. Wie gestalten wir unser Sommerfest und was gibt es zum Mittagessen? Durch diese Erfahrungen lernen Kinder sich für Ihre Meinung einzustehen, lernen frühzeitig wie es ist Lösungen zu finden und Kompromisse einzugehen. Manchmal sogar lernen die Kinder wie es ist, wenn die Mehrheit sich für etwas anderes entscheidet und die eigene Idee bzw. Meinung nicht zählt.

All diese Prozesse helfen Kinder dabei ein positives Selbstbild zu entwickeln und es stärkt das Gefühl von Selbstwirksamkeit. Wir sehen Kinder als Experten für Ihre Lebenswelt und wollen Ihnen hier ein Ort schaffen, wo Sie all diese Erfahrungen machen dürfen.

### 3.4 Bildungsdokumentation

Für unsere tägliche Arbeit, Kinder bei Ihrer Entwicklung zu unterstützen, gehört die Beobachtung- und Bildungsdokumentation. Für unsere Beobachtungen nutzen wir gute Beobachtungsinstrumente, z.B. BaSiK = **B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung **i**n **K**indertageseinrichtungen und Pädagogische Lerngeschichten.

Alle anderen Entwicklungs- und Bildungsbereiche dokumentieren wir mit Hilfe der Entwicklungstabelle von Kuno Beller. Beide Verfahren werden mindestens einmal jährlich zu einer schriftlichen Dokumentation zusammengefasst. In einem terminierten Elterngespräch, dessen Grundlage der Bericht, und die Portfoliomappe des Kindes

sind, findet ein Austausch mit den Eltern und dem päd. Fachpersonal über den Entwicklungsstand des Kindes statt.

### Portfoliomappe

Jedes Kind erhält einen Ordner, ein so genanntes „Ich-Buch“. Auf dem Ordnerücken befindet sich ein Foto sowie der Name des Kindes. Im Ich-Buch werden besondere Ereignisse in Form von Lerngeschichten, Forschungsergebnisse aus dem Forscherraum, Kunstwerke, Projektdokumentationen, Fotos von Ausflügen, Feste und Aktivitäten festgehalten. Die Kinder entscheiden hier selber, was sie gerne in Ihrem Ich-Buch einheften möchten.

### Bildungs- und Lerngeschichten

Wir arbeiten mit Bildungs- und Lerngeschichten. Diese sind Teil unserer Entwicklungsgespräche und finden zusätzlich Platz in den Portfolios der Kinder. Auch für die Kinder stellen die Entwicklungsgespräche eine Besonderheit dar, denn sie nehmen daran teil, während ihre Lerngeschichte vorgelesen wird. Die Beschreibung und Dokumentation der ganzheitlichen Bildungsprozesse der Kinder ist mit einer stärken orientierten Sicht begleitet. Durch genaue Beobachtung des Kindes in einer Alltagssituation ist es uns Fachkräften möglich die Handlungen und Aktivitäten ohne vorweggenommene Bewertung schriftlich festzuhalten. Im Weiteren wird in kindgerechter Sprache dargestellt welche Lerndisposition zum Ausdruck kam, welcher Lernvorgang zu erkennen war und welches Wissen das Kind in der beobachteten Situation gezeigt hat.

### Interessen-Profilen der Kinder

Im Rahmen unserer Dokumentationsarbeit arbeiten wir kontinuierlich mit Interessen-Profilen der Kinder. Einmal im Monat werden fünf Kindernamen aus einem Lostopf aller Kinder gezogen und im Protokollbuch sowie in der Matrix notiert. In den kommenden vier Wochen liegt ein besonderes Augenmerk der pädagogischen Fachkräfte auf den Interessen dieser fünf Kinder. Dies gewährleistet das jedes Kind einmal im Jahr im Hinblick auf seine Interessen beobachtet wird. Durch gezielte Beobachtungen, sowie geführte und mitgehörte Gespräche können die Interessen der Kinder wahrgenommen werden. Die pädagogische Weiterarbeit und zeitnahe Handlungsziele werden in einer gemeinsamen Dienstbesprechung vereinbart, verschriftlicht und in die Akten der Kinder gelegt. Ab dann hat jeder pädagogische Mitarbeiter die Aufgabe das Handlungsziel auf seinem geführten Bildungsbereich umzusetzen.

## 3.5 Inklusion/Diversität „Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen“

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offene Pädagogik“.

Schon direkt in unserem Eingangsbereich macht sich unsere Willkommenskultur durch eine grüne Wand bemerkbar, auf welcher in vielen verschiedenen Sprachen das Wort „Willkommen“ geschrieben steht.

Die Lebensumstände von Kindern und Erwachsenen sind verschieden. Diese Vielfalt als Stärke wahrzunehmen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu thematisieren und auf Diskriminierung und Vorurteile zu reagieren, ist Ziel unserer inklusiven Pädagogik. Alle Kinder haben das Recht auf Teilhabe an hochwertiger Bildung, unabhängig von religiöser und ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, sozialökonomischer Situation und weiteren individuellen Voraussetzungen.

Daher sehen wir Vielfalt in der Gruppe als Normalfall an und nutzen sie als Bereicherung für Lern- und Bildungsprozesse.

Dabei sind die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Kinder der Ausgangspunkt dieser Lernprozesse und für die individuelle Förderung in sozialer Gemeinschaft grundlegend. Wir verstehen Inklusion als einen Prozess, der darauf abzielt, ein angemessenes Umfeld für alle Kinder zu schaffen.

Unser Team setzt sich regelmäßig mit der inklusiven Haltung auseinander und bringt dabei eine gute Reflexionsbereitschaft mit. Fallbesprechungen und kollegiale Beratung sind fester Bestandteil der Dienstbesprechungen. Wir überarbeiten im Team unsere Kommunikationsregeln mit besonderem Hinblick auf gewaltfreie Erziehung und vorurteilsbewusste Bildung. Es werden hierbei immer Vereinbarungen getroffen und protokolliert. Teamfortbildungen zur inklusiven Praxis durch eine externe Dozentin dienen zusätzlich zur Sensibilisierung des gesamten Teams.

### 3.6 Eingewöhnung

Während der Eingewöhnungszeit haben Kind und Eltern ausreichend Zeit, sich mit der neuen Umgebung, den Erziehern und den Abläufen bei uns vertraut zu machen. Eltern bekommen während dieser Zeit die Möglichkeit, unsere Einrichtung, die Strukturen und unsere Erzieher\*innen als kompetente und aussagefähige Ansprechpartner\*innen kennen zu lernen. Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Hilfe und Unterstützung ihrer Bezugspersonen. Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Der Schwerpunkt während der Eingewöhnung liegt daher in der regelmäßigen Anwesenheit beziehungsweise Begleitung eines Elternteils.

## Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Wir arbeiten dabei nach einem Eingewöhnungskonzept, das sich am Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert. Dieses Eingewöhnungsmodell besteht aus fünf Schritten, die im Folgenden dargestellt und kurz erläutert werden:

### Informationsphase:

In dieser Phase findet das Aufnahmegespräch mit den Eltern in der Einrichtung statt. Beide Seiten lernen sich kennen. Die Eltern haben die Möglichkeit sich die Einrichtung genau anzuschauen genau wie die zukünftige Gruppe ihres Kindes. Die Bedürfnisse des Kindes stehen bei diesem Kennenlernen im Vordergrund und es werden alle wichtigen Daten (Allergien, Vorlieben, Grunddaten...) ausgetauscht.

### Dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil (die Bezugsperson) kommt in dieser Phase für 2 bis 3 Stunden pro Tag mit dem Kind in die Einrichtung. Dies geschieht 3 Tage hintereinander. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die Erzieherin nimmt über das Spielen ersten Kontakt zu dem Kind auf. In dieser Phase ist die Bezugsperson des Kindes immer in der Nähe und stellt den sicheren Hafen für das Kind da. Es findet kein Trennungsversuch statt.

### Erster Trennungsversuch:

An Tag 4 verlässt die Bezugsperson nach kurzer Eingewöhnungszeit den Raum. Bleibt aber in der Einrichtung und in unmittelbarer Nähe. Wichtig ist nur es darf kein Sichtkontakt zu dem Kind bestehen. Sobald das Kind die Abwesenheit der Bezugsperson merkt ist es entscheidet wie es weiter geht.

- a) das Kind lässt sich schnell und gut von der Erzieherin ablenken / beruhigen oder
- b) es ist schlecht bis gar nicht zu beruhigen

Wenn Variante (a) eintritt kann man mit dem nächsten Schritt der Eingewöhnung fortfahren und es wird eine kurze Eingewöhnung. Tritt Variante (b) ein sollte die Trennung nicht unnötig lang gestaltet werden und es wird zu einer längeren Eingewöhnung kommen. Sprich wir verbleiben in der Grundphase für weitere 3 Tage. Ein erneuter Trennungsversuch findet frühestens an Tag 7 statt.

### Stabilisierungsphase:

Diese Phase dauert 2-3 Tage. Die Trennungszeiten werden jetzt immer weiter ausgedehnt. Der Erzieher übernimmt jetzt im Beisein der Eltern schon die ersten Pflegerischen Tätigkeiten. Erste Schlafversuche werden versucht. Hierbei ist es wichtig das das Kind in der ersten Zeit beim wach werden immer sofort die Bezugsperson sieht.



## Schlussphase:

Jetzt ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung (dennoch immer erreichbar) und das Kind wird nun nach und nach fest in den Gruppenalltag integriert.

Für die Eingewöhnung sollte man sich zwischen 2 bis 4 Wochen je nach Kind einplanen.

Gelungene Eingewöhnung:

Der Übergang ist gelungen, wenn Kinder:

- sich in der Einrichtung wohlfühlen und dies auch zum Ausdruck bringen
- sozial integriert sind
- die Bildungsangebote für sich nutzen können und neue Kompetenzen in Bereichen erworben haben, die sie in die Lage versetzen, an sie gestellte Anforderungen zu bewältigen

Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn sich das Kind in seiner neuen Umgebung sicher und wohl fühlt und Vertrauen zu seinen neuen Bezugspersonen entwickelt hat.

## Übergang aus dem Nestbereich in den offenen Bereich

Um den Wechsel vom Nestbereich in den offenen Bereich den Kindern so angenehm wie möglich zu gestalten, bauen wir schon einige Zeit vor dem eigentlichen Wechsel intensiven Kontakt zur/m neuen Bezugserzieher\*In und dem offenen Bereich auf. Bevor der intensive Kontakt zum offenen Bereich startet, führen wir mit den Eltern ein Gespräch und stellen dort die/den neue/n Bezugserzieher\*In vor. Dies dient für die Eltern als Orientierung und gibt den Familien Sicherheit.

Der Aufbau des intensiven Kontakts sieht wie folgt aus:

1. Das Kind besucht mit seiner/m aktuellen Bezugserzieher\*In den offenen Bereich und spielt dort für eine gesetzte Zeit, die wir von Tag zu Tag etwas verlängern.
2. Während dieser Spielzeit baut die/der neue Bezugserzieher\*In den Kontakt zum Kind auf. Dies geschieht durch Spielanregungen und Gesprächen.
3. Die Kinder haben die Möglichkeit das Mittagessen im offenen Bereich kennenzulernen.
4. Auch an den jeweiligen Angeboten wie zum Beispiel tanzen mit Maxim oder Geschichten von der Lese Oma können die Kinder sich beteiligen.

Wenn der Zeitpunkt des Wechsels eingetroffen ist, ist es sehr wichtig mit dem Kind gemeinsam den Wechsel zu gestalten. Es kann sein, dass selbst durch die ganze Vorbereitung dem Kind der Wechsel schwerfällt. In diesem Fall ist ein intensiver

Austausch mit der/dem Bezugserzieher\*In notwendig und es kann gegebenenfalls auch hier nochmal eine Eingewöhnungszeit eingeplant werden.

## Übergang Kindergarten und Grundschule

Der Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule ist der letzte große Übergang für Kinder im Kindergarten. Es ist häufig für alle Beteiligten ein aufregendes Jahr. Bei Familien kommen viele Fragen auf, Kinder setzen sich nun mit dem Thema Schule vermehrt auseinander, was für viele Kinder ein Thema ist, welches Starke Gefühle ausdrückt.

Aus diesen Aspekten sehen wir uns als einen engen Begleiter und Unterstützer für Kinder und Familien den Übergang in die Grundschulen gut vorzubereiten. Somit starten wir jedes Jahr, das Kindergartenjahr mit einem Informationsnachmittag. Hier werden viele Themen besprochen. Zum einen wird unsere Vorschularbeit vorgestellt und viele Fragen zum Thema Schulfähigkeit, Schulwahl und vieles mehr, haben hier genauso Platz.

Dieser Übergang wird aber nicht nur in unserer Einrichtung thematisiert. Wir arbeiten mit den nahegelegenen Grundschulen zusammen und bilden regelmäßige Arbeitskreise. Auch Hospitationen von Seiten der Grundschulen finden bei uns in der Einrichtung statt.

## 3.7 Rundgang durch das Abenteuerland

Die Räumlichkeiten einer Kindertageseinrichtung bilden den Rahmen für den Bildungsprozesses eines jeden Kindes. Unsere Räumlichkeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Unsere Einrichtung liegt im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Auch wenn wir uns komplett ebenerdig befinden, gibt es eine Trennung mit Hilfe unseres Flurbereiches vom U3 und Ü3 Bereich. Damit die Kinder sich in Ihren Bildungsprozesse entwickeln und entfalten können, finden die Kinder täglich eine Vorbereitete Umgebung.

### Atelier „Jede künstlerische Leistung ist ein Sieg über die menschliche Trägheit.“ (Herbert von Karajan)

Unser Atelier umfasst eine große Erfahrungsvielfalt für die Kinder. Dort ist für jeden das passende Material immer zugänglich und erreichbar. Dadurch, dass die Kinder ihre Materialien selber wählen können, schulen sie ihre Eigenständigkeit und Selbstständigkeit. Sie haben die Möglichkeit ihre Vorstellungen auf ihre eigene Art und Weise umzusetzen und zu entwickeln.

Dadurch gelangen sie zu Aha-Erlebnissen, welche zu Stolz und Freude führen. Die Vielfalt der frei verfügbaren Materialien ist groß. Es stehen Stifte, Papier, Scheren, wertfreies Material und sämtliche Verbindungsmaterialien wie zum Beispiel Kleber, Wolle und Draht zur Verfügung. Für Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen sorgen beispielsweise Knete und Ton.





**Nestbereich**

Die Fachkräfte setzen Impulse zur Förderung der Feinmotorik, Verarbeitung von Ideen oder auch Gestaltungsanregungen. Die dort entstanden Bilder, Skulpturen und Bastelwerke der Kinder können an einer großen Magnetwand im Flur ausgehängt werden oder im Schaukasten präsentiert werden. So wird jedes individuelle Kunstobjekt entsprechend gewürdigt.

### Forscherraum

Der FRÖBEL Kindergarten Abenteuerland ist zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“ und möchte die Interessen der Kinder in Bezug auf Naturwissenschaftliche-technische Bildung



**Offener Bereich**

aufgreifen und sie durch gemeinsames Forschen und Entdecken unterstützen. Da das Forschen und das Experimentieren einen Schwerpunkt unserer Arbeit ist bieten wir den Kindern einen Forscherraum an, um dort ihre spontane Neugierde ausleben zu können. Zusätzlich findet jeden Freitag unsere Forscher-AG statt. Dort haben die Kinder die Gelegenheit mit verschiedenen Materialien zu experimentieren. Abläufe werden benannt, und besprochen. Neue Wörter erlernt und an wieder andere weitergegeben.



**Nestbereich**

### Bewegungsbereich



Der FRÖBEL Kindergarten „Abenteuerland“ legt viel Wert auf Bewegung und bietet zusätzlich mit seinem großen Außengelände viel Raum dafür.

Unsere Turnhalle steht im Rahmen unseres Offenen Konzeptes, den Kindern täglich zur Verfügung.

In diesem Raum stehen den Kindern ausreichend Materialien zur Verfügung, die sie zu verschiedenen Bewegungsabläufen herausfordern und die Entwicklung ihrer Bewegungsfertigkeiten unterstützen. Es gibt sowohl fest installierte als auch bewegliche Ausstattungselemente und Materialien z.B. Klettergerüst, Rutsche, Tücher, Bälle.

Welche in einem anschließenden Geräteraum aufbewahrt werden.

Jeden Freitag steht die Turnhalle für unseren Nestbereich zur gezielten Förderung zur Verfügung.

### Rollenspielbereich

Im Rollenspielbereich finden die Kinder wechselndes, wirklichkeitsnahes Spielmaterial, Puppen und Alltagsgegenstände, sowie Kostüme, Hüte und Kleider. Im Rollenspiel erweitern Kinder ihre sozialen Kompetenzen und üben Kommunikation und Sprache. Das Rollenspiel eignet sich besonders gut um selbstbestimmt sprachlich oder auch nicht-sprachlich mit anderen Kindern in Interaktion zu treten, neue Worte zu erproben,

Ausdrucksweisen und Erzählstrukturen zu erweitern. Es können dabei Gefühle beobachtet, eigene Wünsche und Ängste erkannt, benannt werden. Ein Teil des Spiels besteht darin Gefühle zum Ausdruck zu bringen, Erlebtes zu verarbeiten und in die Welt der Erwachsenen herangeführt zu werden. Die Kinder entwickeln Handlungsstränge und entwickeln Spielideen. Durch das Hineinversetzen in andere Figuren, wie z.B. den Postboten, den Kaufmann oder den Arzt, lassen sich fremde Standpunkte erkennen.

Wir gestalten eine Lernumgebung entsprechend der Prinzipien der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Wir respektieren Vielfalt und bieten daher vielfältige Chancen um damit vertraut zu werden. Die Wände des Rollenspielbereiches sind mit Bildern von Kindern aus aller Welt und geschlechtsneutrale Bilder von Menschen in Berufskleidung bestückt. Unsere Puppen stellen Menschen mit unterschiedlichen Hautfarben dar, damit fördern wir die interkulturelle Kompetenz. Ein Rollstuhl extra für Puppen soll zur Sensibilisierung bei körperlich beeinträchtigten Menschen dienen.



**Nestbereich**



**Offener Bereich**





## Baubereich

Hier steht verschiedenes, wechselndes Material zum Bauen und Stecken zur Verfügung. Wir legen dabei Wert auf Vielfalt und auch auf Naturmaterialien, wie zum Beispiel geschnittene Holzstämmen, Steine und Äste. Ergänzt wird dieses Angebot durch die klassischen Bausteine, Figuren, kleine Fahrzeuge und Eisenbahnen. Ein Ort wo Konstruieren und Legen auf individuelle Art immer wieder neu erlebt wird. Sprachliche Bildung lässt sich auch hier besonders erweitern durch den gemeinsamen Austausch und die Benennung der Formen, Farben, Größen und Eigenarten. Gerne werden auch Fotos von den Bauwerken der Kinder gemacht und im Raum oder im Flur ausgehängt.



**Nestbereich**



**Offener Bereich**

Der Geschicklichkeit und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Aus einfachen Materialien können Türme, Brücken und Häuser und damit fantasievolle Geschichten entstehen. Durch das aktive Tun sammeln Kinder Erfahrungen der Selbstwirksamkeit und können ein positives Selbstbild entwickeln.

## Bücherei/ Lesecke

Unsere Bücherei ermöglicht Kindern und Eltern zahlreiche Bücher kennen zu lernen. Damit fördern wir die Lesesozialisation jedes Kindes und motivieren Eltern zum regelmäßigen Vorlesen. Spielerisch können Kinder an Literatur und den aktiven Gebrauch von Sprache herangeführt werden, einen emotional positiven Zugang zu Geschichten und Märchen bekommen und Freude beim Zuhören erfahren. Durch Vorlesen bekommen Kinder bereits im Kleinkindalter wertvolle Informationen und Anregungen für ihre frühkindliche kognitive Entwicklung. Durch das Einrichten einer Kinderbibliothek in der Kita schaffen das „Abenteuerland“ für alle Kinder die Möglichkeit, sich kostenlos Bücher auszuleihen. Damit leisten wir einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit und zur sprachlichen Bildung.



**Offener Bereich**

Der Freitag hat sich als Ausleihtag bewährt. So können die Bücher über das Wochenende mit nach Hause genommen werden. Jeden Mittwoch kommt eine Patin von Lesewelten und liest den Kinder Geschichten vor.

## Nestbereich

### Spieleparadies

Gesellschaftsspiele übernehmen sowohl eine unterhaltende als auch eine erzieherische Rolle -denn durch das Spielen lernen die Kinder nicht nur Konzentration, Geduld, Verantwortung, logisches Denken und Strategieplanung. Sie erfassen Konsequenzen von Entscheidungen, moralische Probleme, lernen Wertschätzung, Regeln und das Akzeptieren von Ergebnissen sowie zahlreiche andere Fähigkeiten und Fertigkeiten. Auf diese Weise erfahren die Kinder spielerisch, wie wichtig es ist, sich verschiedenen Herausforderungen zu stellen sowie gute Ergebnisse zu erzielen – sowohl in der Schule als auch im Leben.



### Essensparadies

In unserem Essensparadies finden das Frühstück, das Mittagessen sowie der



Snack statt. Die Mahlzeiten werden immer von einer Fachkraft begleitet. Während des Essens werden persönliche Sachen erzählt, Meinungen ausgetauscht, Themen diskutiert, Sichtweisen angehört und nachempfunden. Wir leben diese ruhige Tischkultur vor und motivieren untereinander zu Sprachanlässen. Auch die Benennung und Herkunft von Speisen, Zutaten, Getränken und Essensutensilien findet hier Platz. Bei unserer offenen Variante des Mittagessens haben die Kinder die Möglichkeit selber zu entscheiden ob sie lieber sofort essen möchten, erst zu Ende spielen möchten oder vielleicht auch mit bestimmten Freunden zusammen die Mahlzeit einnehmen wollen. Das Essen und die Getränke werden auf kindgerechte Schüsseln und Kannen verteilt, sodass sich die Kinder selbst bedienen können. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit Essen und Trinken zu befähigen.



### Unser Außengelände

Unser großzügiges Außengelände umgibt das gesamte Kindergartengebäude und ist von allen Haupträumen der Bildungsbereiche erreichbar. Auf dem gesamten Außengelände gibt es verschiedene Bodenbeläge für unterschiedliche Bewegungsarten, z.B. einen harten Belag für das Fahren von Dreirädern, nachgiebige für Ballspiele, Springen und Balancieren, sowie lose Bodenbeläge für andere Bewegungsarten. Dort befinden sich Spielgeräte wie das Klettergerüst, Reckstangen, Matschtische, ein riesiger Sandkasten, ein großer Kletterberg mit Rutsche, eine Nestschaukel, Kräuterbeete, Sträucher und Apfelbäume. Die Vielzahl an Spielgeräten bietet Möglichkeiten zum gemeinsamen Spielen und Erleben.



### 3.8 Tagesablauf

Zeiten	Nestbereich	Zeiten	Offener Bereich
--------	-------------	--------	-----------------

07:15 – 09:00	Bringzeit	07:15 – 09:00	Bringzeit
07:15 – 09:00	Frühstückszeit	07:15 – 09:00	Frühstückszeit
07:15 – 09:00	Freispiel	07:15 – 09:00	Freispiel
09:30 – 10:30	Gezielte Angebote	09:00 – 11:30	Gezielte Angebote
10:30 – 11:00	Erste Wickelrunde	10:30 – 11:00	Erste Wickelrunde
11:00 – 11:45	Mittagessen	10:30	Vormittagsnack
11:45 – 14:00	Schlafen	11:30 – 13:15	Mittagessen
14:00 – 14:30	Zweite Wickelrunde	12:00 – 14:00	Schlafen
14:00 – 14:15	Nachmittagsnack	13:30 – 14:00	Ruhephase
15:15 – 16:45	Gemeinsames Freispiel im Offenen Bereich	13:45 – 14:15	Zweite Wickelrunde
14:00 – 16:45	Freispiel und Abholzeit	14:00 – 14:15	Nachmittagsnack
		14:15 – 14:45	Spielekreis
		14:00 – 16:45	Freispiel und Abholzeit

### 3.9 Schwerpunkt der Einrichtung

#### 3.9.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) / Forschen

Unsere Entscheidungen beeinflussen nachfolgende Generationen, aus diesem Grund bearbeiten wir regelmäßig das Thema Nachhaltigkeit in unserer Einrichtung. Ziel dabei ist es jedes Individuum durch den Erwerb von Kompetenzen und Wissen, die Möglichkeit zu geben Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten. Die Kinder lernen spielerisch und fast beiläufig über die Grundwerte und Fähigkeiten für einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren zur Verfügung stehenden Ressourcen. Wir vermitteln den Kindern im Alltag, dass man viele Dinge selber herstellen oder Reparieren kann. Uns ist es Wichtig, dass die Kinder lernen, dass wir auf Konsum achten müssen. Mit Hilfe unseren Multiplikator für Bildung nachhaltiger Entwicklung reflektieren wir uns regelmäßig in Teamsitzungen und bekommen neuen Input. Auch Eltern werden hier stetig mit einbezogen und bekommen durch unseren Multiplikator ebenfalls viele Informationen und Hilfestellungen.



Damit unser Schwerpunkt in der Einrichtung verfestigt wird, befinden wir uns gerade in der Zertifizierung als „Nachhaltige Kita“ durch den Wissenschaftsladen (WiLa) Bonn.

Da zu BNE auch immer Forschen häufig verknüpft wird. Gehört auch das Forschen zu unserem Einrichtungsschwerpunkt. Wir sind seit 2020 ein zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“. Im Forscherbereich können die Kinder naturwissenschaftliche und technische, mathematische Erfahrungen machen. Hier können sie ihrem Forscherdrang nachgehen. Mittels Lupen und Mikroskopen, Skeletten und Globus wird die Tier- und Pflanzenwelt erkundet. Mit Flüssigkeiten, Pipetten, Gewichten, Spiegeln, Formen und Farben wird experimentiert und einfache Phänomene sowie alltägliche Fragen können hier beantwortet werden. Mit dem Overheadprojektor oder dem Beamer können Inhalte groß und sichtbar gemacht werden.



### 3.9.2 Sprache

„Sprach Kitas: „Weil Sprache der Schlüssel ist.“

Das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend stärkt mit dem Programm die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit der Familien im Kindergarten. In diesem Rahmen beschäftigen wir in unserer Einrichtung eine zusätzliche Fachkraft mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19,5 Stunden, welche das Kita-Team bei der Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, der Familienzusammenarbeit und der inklusiven Pädagogik berät, begleitet und unterstützt. Zusätzlich finanziert das Programm eine zusätzliche Fachberatung, die kontinuierlich, prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung unserer Einrichtung begleitet.

#### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Die Unterstützung der Sprachentwicklung des Kindes stellt eine zentrale Bildungsaufgabe in unserem pädagogischen Alltag dar. Alltagsintegrierte Sprachbildung prägt den pädagogischen Alltag und erreicht alle Kinder der



Einrichtung von Beginn an. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen den Bildungsprozess eines jeden Kindes in umfassender Weise und sind sich ihrer Rolle als wichtiges Sprachvorbild bewusst. Dementsprechend sind wir sensibel für Sprachanlässe, die sich in unterschiedlichsten Situationen ergeben. Sprache ist nicht losgelöst vom pädagogischen Alltag zu betrachten, weshalb alle Bildungsbereiche im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachbildung zum Tragen kommen.



### 3.9.3 Tiergestützte bzw. Hundegestützte Pädagogik

Tiere sind Impulsgeber für viele Lernprozesse. Sie regen die Sinne an, wecken Gefühle und begünstigen die Entwicklung von Empathievermögen und Kommunikation.

Ein Vorteil mit der engen Arbeit eines Hundes ist, dass Kinder schnell den Umgang und die Kommunikation eines Hundes erlernen können. Hunde gehören zu den Tieren, die sich der Kommunikation des Menschen stark angenähert haben, da der Hund dem Menschen schon im Laufe der Evolution immer Wegbegleiter war.

Hunde wirken als Eisbrecher und durch sie schafft man es, schneller eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufzubauen. Hunde können ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit bieten was vor allem ihrer Authentizität geschuldet ist. Ein Hund handelt immer ohne Vorurteile. Seine Zuneigung ist echt und es ist ihm nicht möglich sich zu verstellen. Es ist Teil unserer pädagogischen Aufgabe, den Kindern die Natur näher zu bringen, Ihnen Respekt und Achtsamkeit im Umgang mit Tieren und Pflanzen vorzuleben und sie zu einer entsprechenden Haltung zu erziehen.

In der Hundegestützten Intervention werden spezielle ausgebildete Hunde eingesetzt, um bestimmte pädagogische Ziele zu erreichen.

Brösel kommt täglich mit in den Kindergarten. So entstehen jeden Tag Sprachanlässe, sobald Brösel von den Kindern entdeckt wird. Brösel hat seinen festen Platz im Büro. Die Kinder haben jeder Zeit die Möglichkeit Brösel zu besuchen und Zeit mit ihm dort zu verbringen. Häufig startet Brösel seinen Tag als Trostpender für die Kinder, denen die Trennung von Mama oder Papa schwerfallen. Brösel sucht meistens den Kontakt zu den traurigen Kindern und schnell entstehen die ersten Sprachanlässe. Brösel hat einen festen Tag in der Woche, wo er gezielt in den Einsatz geht. Die restliche Woche ist Brösel ein Begleiter im Alltag. Mal geht er mit in den Wald am Waldtag. Er begleitet die Vorschulkinder in das Fantasielabor. Brösel geht auch gerne mit den Kindern nach draußen und macht Suchspiele. Ist in einzelnen Räumen anwesend und genießt den Kontakt zu den Kindern. Die Kinder haben auch die Möglichkeiten Brösel beim Gassi gehen zu begleiten.

## 3.10 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die langfristige Sicherstellung und der Ausbau pädagogischer Qualität ist unserem Verständnis nach eine ständige und fortlaufende Aufgabe, der wir mit verschiedenen Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung Rechnung tragen. Grundlage hierfür bildet der Nationale Kriterienkatalog, kurz NNK genannt, der PädQuis gGmbH. Dieser definiert konzeptübergreifend die Kriterien bester pädagogischer Fachpraxis und bietet darauf basierend Arbeitsmaterialien wie Checklisten zur Selbstevaluation und Methodenbausteine zur systematischen Entwicklung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen.

Das Qualitätsmanagement bei FRÖBEL umfasst folgende wesentliche Elemente:

- ◇ Regelmäßige interne Evaluation der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen durch die Teams mit Hilfe der Arbeitsmaterialien zum Nationalen Kriterienkatalog in Kindertageseinrichtungen.
- ◇ Systematische und regelmäßige Qualifizierungen aller Fachberaterinnen und aller Leitungskräfte zu pädagogischen Inhalten und systematischem Vorgehen in unseren Einrichtungen sicherzustellen.
- ◇ Durchführung externer Evaluation in unseren Einrichtungen durch unabhängige Evaluatoren\*Innen unter Anwendung anerkannter Evaluationsinstrumente.
- ◇ Durchführung regelmäßiger Qualitätszirkel zu zentralen pädagogischen Themen, aber insbesondere auch zu den Themenbereichen Kinderschutz, Sicherheit, Hygiene und Datenschutz.
- ◇ Begleitung und Beratung der FRÖBEL Kindergärten durch qualifizierte Fachberater\*Innen zur Unterstützung der Qualitätsentwicklungsprozesse aber auch um die aktuellen Entwicklungen zügig in alle Einrichtungen umzusetzen und wesentliche Entwicklungen zu etablieren wie z.B. die verpflichtende Evaluation in Berlin.
- ◇ Systematische Fortbildungen unserer pädagogischen Fachkräfte vor dem Hintergrund der gesetzten Qualitätsziele im Rahmen einer zentralen Qualitätsentwicklungsstrategie.
- ◇ Regelmäßige Elternbefragungen und Befragungen der Mitarbeiter und anschließende intensive Auswertung der Ergebnisse mit Leitung, Team, und Eltern in allen Einrichtungen.

Innerhalb der gesamten FRÖBEL Gruppe hat der Bereich pädagogische Qualitätsentwicklung eine übergeordnete Stellung. In dem Bewusstsein, dass pädagogisches Arbeiten geprägt sein muss von einem reflexiven Selbstverständnis aller Mitarbeiter. FRÖBEL gibt durch systematische und nachhaltige angelegte Projekte fachliche Orientierung und begleitet die Teams bei der Umsetzung von Zielen und die Sicherung der Qualität in den Einrichtungen.

### 3.11 Zusammenarbeit im Team

Wir achten nicht nur bei den Kindern darauf, dass Sie sich im Alltag entfalten und als Experte agieren können. Auch bei jedem Teammitglied achten wir darauf, dass Sie sich stetig weiterentwickeln können. Jeder einzelne bringt Interessen und Schwerpunkte mit, welche Sie im Alltag gemeinsam mit den Kindern nutzen können.

Wir sind ein Multiprofessionelles Team und dies nutzen wir, wie bei einem Puzzle.

Wöchentliche Teambesprechungen (montags nach Öffnungszeit)

- im gesamten Team
- Bereichsteams
- Multiplikatorenteam

stärken die Zusammenarbeit und die fachliche Weiterentwicklung und Sicherheit. Früh terminierte Konzeptionstage und das FRÖBEL Curriculum kommen dazu und helfen uns bei der konzeptionellen Weiterentwicklung. Gemeinsame, auch Bereichsübergreifende Aktionen und Projekte schaffen Transparenz. Uns ist es wichtig, dass wegen der zwei Bereichen keine unterschiedlichen Teams entstehen, sondern eine Vernetzung stattfindet. Voneinander und Miteinander lernen ist die Devise. Gute Ideen müssen geteilt werden.

## IV Zusammenarbeit

### 4.1 Mit Geschäftsleitung und Fachberatung

Es finden in unserer Region Köln-Rhein eine engere Zusammenarbeit mit Geschäftsleitung und Fachberatung statt.

Unsere Geschäftsleitung Frau Samaneh Parsay lädt jeden Monat zur Leitungskonferenz ein. In diesem Netzwerk werden fachliche Informationen ausgetauscht und sich kollegial beraten. Unsere Fachberatung Frau Sabrina Ewinger lädt jeden Monat zur Regionalrunde ein. Hier werden pädagogische Themen und Schwerpunkte besprochen und neuer Input für die tägliche Arbeit mit an die Hand gegeben. Hier können auch immer Teammitglieder daran teilnehmen und vom Austausch profitieren. Bei Fragen und Anliegen sind sie für uns telefonisch erreichbar und jederzeit ansprechbar. Auch die Koordinatoren treffen sich regelmäßig zu Konferenzen unter Teilnahme der Geschäftsleitung und Fachberatung.

Bei den jährlichen 360 Grad Gesprächen wird gemeinsam mit der Geschäftsleitung und der Fachberatung auf die Vision und Entwicklung der Einrichtung geschaut. Hier werden wir immer unterstützt unsere gesetzten Ziele zu erreichen.

### 4.2 Eltern und Familien

Die Grundlage für eine enge kooperative Erziehungs- und Bildungspartnerschaft basiert auf einer offenen und kommunikativen Haltung. Grundlage hierfür ist eine vertrauensvolle Basis. Es ist für uns wichtig, dass wir unser gemeinsames



Expertenwissen zum Wohle des Kindes nutzen. Gezielt nutzen wir dieses Wissen bei den einmal jährlichen stattfindenden Entwicklungsgesprächen. Die Termine für diese Gespräche werden individuell unter Berücksichtigung Ihrer Ressourcen vereinbart. Innerhalb dieser Gespräche ist unser gemeinsames Ziel die Entwicklung ihres Kindes zu fördern. Dabei ist es unverzichtbar sich regelmäßig auszutauschen und Erfahrungen weiterzugeben. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit weitere Gesprächstermine zu vereinbaren.

### Elternbefragung

Regelmäßig stattfindende Elternbefragungen sind fester Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung. Die Ergebnisse der Befragung geben wertvolle Rückmeldungen, aus denen sich durch kritische Auseinandersetzungen Veränderungen entwickeln lassen. Selbstverständlich sind auch persönliche Rückmeldungen beim Team oder der Leitung im Abenteuerland sowie über die gewählte Elternvertretung willkommen.

### Der Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird von allen Eltern in der Elternvollversammlung der Elternbeirat gewählt. Die Zusammenarbeit mit dem Elternrat ist geprägt durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Leitung und den durch die Elternschaft gewählten Vertreter\*innen. Es bildet sich durch die Wahlen ein Gremium, welches die Elternmitwirkung gewährleistet. Der Elternbeirat hat ein Mitbestimmungsrecht bei Personalentscheidungen, Schwerpunktfindungen oder auch bei finanziellen Angelegenheiten bezüglich Anschaffungen. Während der Elternvollversammlung finden sich in der Regel zwei Elternteile welche sich um die Spenden der Eltern kümmern. An ausgeschilderten Vor- und Nachmittagen sammeln die Eltern in den Bring- und Abholphasen Spenden, welche unserem Kindergarten zugutekommen. Beispielsweise werden davon meist das Pferd und die Kapelle an unserem St. Martinsfest finanziert.

Der Elternbeirat pflegt generell die Zusammenarbeit zwischen der Kita, den Eltern und dem Team. Es werden vom Elternbeirat Telefonlisten- und Gruppen erstellt, welche auf freiwilliger Basis von den Familien genutzt werden können.

### Eltern Café

Regelmäßig finden Eltern Cafés statt. Diese bieten den Raum, sich kennen zu lernen und auszutauschen. Hierbei können pädagogische Themen besprochen und diskutiert werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit im Rahmen eines Eltern Café Kooperationspartner zu einem Themenfeld einzuladen.



### Elternabende und -nachmittage

Elternabende sowie -nachmittage bieten die Möglichkeit sich regelmäßig mit Themen auseinanderzusetzen die den Alltag der Familien und Ihrer Kinder beschäftigt. Themenwünsche von Eltern können gerne geäußert werden.

### Hospitationen

Was halten Sie von der Idee mit ihrem Kind gemeinsam im Kindergarten Zeit zu verbringen? Eine Hospitation bietet die Möglichkeit ihr Kind in einer Gemeinschaft zu beobachten. Im Gegensatz zum Kindergeburtstag oder zur Spielgruppe ist der Besuch des Kindergarten Alltag. Im Alltag gibt es immer wieder die Möglichkeit Entwicklungsschritte der Kinder zu beobachten. Zudem erhalten Sie während einer Hospitation einen Einblick in den pädagogischen Tagesablauf.

### Mitwirkungsmöglichkeiten

Die Mitwirkung der Eltern ist nicht nur uns als Kindergarten, sondern auch dem Gesetzgeber wichtig. Der Elternbeirat gilt als Vertreter der Elterngemeinschaft. Er sitzt als Bindeglied zwischen Träger, Elter und Kindergarten in verschiedenen Gremien. Die aktive Teilnahme aller Eltern am Alltag der Kindertageseinrichtung wichtig.

### Feste und Feiern

Im Laufe des Kalenderjahres haben wir die Chance unterschiedliche Feste in unserem Kindergarten zu erleben. Dabei steht für uns in Fokus die Gemeinsamkeit der Feste hervorzuheben, aber auch die Unterschiedlichkeiten wertzuschätzen. Besondere von Bedeutung ist für uns dabei, nicht nur eine Kultur in den Fokus unsere Arbeit zu rücken, sondern die Vielfalt der Kulturen zu leben. Bei der Gestaltung unserer Feste freuen wir uns, die Familien unserer Einrichtung in die Planung miteinzubeziehen.

### Elternbegleiter

Als pädagogische Fachkräfte bekommen immer wieder mit, dass nicht alle Familien über einen ausreichenden Zugang zu Informationen und Beratung in ihren Fragen rund um die Entwicklung und Bildung ihrer Kinder oder auch zu Informationen über Unterstützungs- und Hilfsangebote erhalten. Hier setzen die ESF-Bundesprogramm „Elternchance ist Kinderchance“ und „Elternchance II – Familie früh für Bildung gewinnen“ an und qualifizieren seit 2011 bundesweit pädagogische Fachkräfte zu Elternbegleiter\*innen weiter. Sie unterstützen Eltern bei der Bewältigung ihrer anspruchsvollen Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Sie begleiten Mütter und Väter in ihrer Familien- und Lebenssituationen und sehen sie als Experten für ihre Kinder. Eine besondere Bedeutung in der Begegnung von Elternbegleiter/in und Eltern nimmt die dialogische Grundhaltung ein, die durch ihren Respekt vor der Einzigartigkeit eines Menschen und durch ihre Offenheit für individuelle und vielfältige Lebensentwürfe eine gleichwürdige Begegnung ermöglichen kann.

### 4.3 Mit anderen Einrichtungen und öffentlichen Institutionen

Die Teilnahme sowie die Kooperation in gesellschaftlichem Umfeld unserer Einrichtung ergänzt unser pädagogisches Angebot. Wir kooperieren mit Schulen, Büchereien und Familienzentren.

#### Fantasielabor

Bei dem FRÖBEL-Fantasielabor in Ostheim handelt es sich um ein Projekthaus mit verschiedenen Werkstätten. Es verfügt über zwei Ateliers, eine Holz-Werkstatt, einen Licht-Experimentier-Raum sowie ein großes Außengelände das über einen Färbergarten verfügt. Der Fokus liegt auf den Materialien, denn dabei handelt es sich um vermeintliche Abfallmaterialien die in Industrie, Handel und Handwerk abfallen und in unserem Lagerraum gesammelt, geordnet und ansprechend präsentiert werden. Diese sogenannten bedeutungsoffenen Materialien stellen für uns eine wertvolle Ressource zur künstlerischen Arbeit mit Kindern dar. Inspiriert von der Reggio-Pädagogik bietet das Fantasielabor einen Raum, in dem die Kinder frei von Leistungsdruck ihren 100 Sprachen Ausdruck verleihen können. Das Fantasielabor kooperiert mit FRÖBEL-Kindergärten die regelmäßig mit einer Gruppe von maximal 10 Kindern die Räumlichkeiten aufsuchen und zum kreativen Arbeiten nutzen. Bei dieser Arbeit nimmt die Vorbereitete Umgebung und der Raum als dritter Erzieher einen hohen Stellenwert ein, so dass eine angenehme, die Sinne anregende Atmosphäre, geschaffen wird.

Doch nicht nur für die Kinder der Kindergärten sind die Türen offen, sondern auch Eltern, Geschwister, Großeltern und andere Interessierte aus Ostheim sind willkommen. So bietet das Fantasielabor regelmäßig Aktionen und Projekte im Stadtteil an.

#### Wir für Pänz e.V.

Die Mädchen und Jungen aus dem FRÖBEL-Kindergarten "Abenteuerland" lernen in den letzten drei Monaten des Jahres vieles über den respektvollen Umgang miteinander: zum Beispiel wie es geht, "Stopp" zu sagen, wenn eine andere Person Grenzen überschreitet. Anja Derksen vom Wir für Pänz e.V. ist Trainerin im Gewaltpräventionsprogramm des Vereins und rät den Kindern, die Hand nach vorne zu strecken und laut "Stopp!" zu rufen. Durch Fangspiele und in Kissenschlachten erfahren die Kinder spielerisch, wie sie ohne Gewalt und stattdessen wertschätzend untereinander Konfliktsituationen lösen können. Hierfür ist es wichtig, die eigenen Gefühle und Grenzen zu erkennen und ohne Aggressionen für das Recht einzustehen, diese zu zeigen und "Nein" zu sagen.

Der Wir für Pänz e.V. setzen sich für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien ein. Durch frühzeitige, präventive und gesundheitsfördernde Hilfe zur Selbsthilfe möchte der Verein diese befähigen, schwierige Lebenssituationen eigenständig zu bewältigen. Teil dieser Hilfe sind zum Beispiel die Kurse zur Gewaltprävention an Schulen und Kindergärten mit dem Ziel, das Selbstwertgefühl, die Wahrnehmung und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen stärken. Im Rahmen dieses

Programms sind jeweils zwei Termine für den Austausch mit den Eltern der Kinder reserviert. Die zusätzliche Fachkraft für Sprache begleitet Frau Derksen bei der Arbeit mit den Kindern um die dort gelernten Inhalte in das Gesamtteam zu tragen.

### Das Rucksack-Projekt

Das Rucksack-Projekt zielt auf die Förderung der Muttersprachenkompetenz, auf die Förderung des Deutschen und auf die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung ab. Dabei werden die Mütter als Expertinnen für das Erlernen der Erstsprache angesprochen, nicht orientiert an ihren Defiziten, sondern an ihren Stärken.

### Lesewelten e.V.

Jeden Mittwoch besucht uns Frau Wegener, von den Lesewelten e.V., um den Kindern in der Bücherei vorzulesen. Oftmals bringt sie selber Bücher mit, welche die Kinder noch nicht kennen. Sie liest aber zusätzlich auch Bücher aus unserem Bestand vor.

### Familienberatungsstelle Köln

Unsere Einrichtung pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Familienberatungsstelle Köln. Einmal im Monat findet in unseren Räumlichkeiten eine offene Sprechstunde statt bei der die Familien im Sozialraum die Möglichkeit einer anonymisierten Einzelberatung durch eine Fachkraft haben. Dieses Angebot wird von den Eltern regelmäßig in Anspruch genommen. Ihr wäre es auch möglich beim Eltern-Café oder an Elternabenden teilzunehmen. Das pädagogische Team hat ebenfalls die Möglichkeit ihre Beratung für Fallbeispiele und pädagogische Fragen in Anspruch zu nehmen. Auch eine Teilnahme an der wöchentlichen Dienstbesprechung ist bei Bedarf möglich.

### Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung Köln

Außerdem pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit betroffenen Familien und/oder anderen Institutionen wie dem Logopäden und/oder dem Motopäden vom Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung Köln.

### Veedel e.V.

Durch einen Sozialraumkoordinator vom Veedel e.V. wird einmal im Quartal der Arbeitskreis Kita-Schule organisiert. Dieser Arbeitskreis ist für alle Kitas und Grundschulen im Sozialraum und er kann digital durchgeführt werden. Hierbei werden Schuleingangsuntersuchungen und gemeinsame Projekte thematisiert.

## V Familienzentrum

Gemeinsam mit dem FRÖBEL Kindergarten Wibbelstätz bilden wir das FRÖBEL Familienzentrum Ostheim im Verbund. Der Auftrag des Landesprogramms *Familienzentrum NRW* dient der Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindertageseinrichtung mit Angeboten der Beratung und der Hilfe für Familien. Dazu gehören unter anderem:

- ◇ Sprachförderung
- ◇ Kita als Erfahrungsort weiterentwickeln
- ◇ Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern
- ◇ Hilfe bei Alltagskonflikten oder Erziehungsfragen bieten

Die Förderung von Kindern und die Unterstützung der Familien sollen Hand in Hand entwickelt und gestaltet werden. Unsere FRÖBEL Familienzentrum Ostheim im Verbund ist damit Mittelpunkt eines familienunterstützenden Netzwerkes im Stadtteil.

## VI Linkverzeichnis

[www.kibiz.web.nrw.de](http://www.kibiz.web.nrw.de)

Kinderbildungsgesetz NRW

[www.paritaet-nrw.org](http://www.paritaet-nrw.org)

Dachverband

[www.froebel-gruppe.de](http://www.froebel-gruppe.de)

Trägerinformationen, Unser Leitbild,  
Rahmenkonzeption

[www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de)

(Kindertageseinrichtungen und Beiträge)

[www.gew.de](http://www.gew.de)

(Bildungsgrundsätze)

<https://www.kita-fachtexte.de/de/>

(Berliner Eingewöhnungsmodell)

<https://fantasielabor.froebel.info/>

